

FAM Trip Hurtigruten

Inforeise im Oktober 2022

Ende Oktober 2022 bin ich, auf Einladung von Hurtigruten Expeditions, nach Hamburg gereist, um die neu umgebaute MS Otto Sverdrup kennenzulernen.

Unsere Seereise startete in Hamburg und führte uns entlang der norwegischen Küste bis zum Nordkap. Nach einer zusätzlichen Hotelnacht in Tromsø sind wir nach Frankfurt zurückgefliegen.

Vorab möchte ich die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Sparten „Hurtigruten Das Original“ und „Hurtigruten Expeditions“ erläutern.

Das Original bedient, wie schon seit 1893, die klassische Postschiffroute entlang der norwegischen Küste zwischen Bergen und Kirkenes mit derzeit sieben Schiffen. In den zwölf Tagen erleben Sie 34 Häfen und über 100 Fjorde und, wie schon seit fast 130 Jahren, wird hier auch immer noch Fracht

und Post transportiert. Man kann Teilstrecken buchen, oder die Reise mit der Bergen- oder Dovre Bahn kombinieren.

Hurtigruten Expeditions hat neben arktischen, auch tropische und subtropische Destinationen im Programm. Diese Reisen werden den jahreszeitlichen Veränderungen angepasst und richten sich nach den Wildtieren in dem Gebiet und den See- und Eisverhältnissen. Ob Alaska, Antarktis, die Galapagos Inseln, Grönland, Island, Karibik und Mittelamerika, oder eben meine Reise auf dem Expeditionsschiff MS Otto Sverdrup „Auf den Spuren der Postschiffroute“. Im Gegensatz zur klassischen Postschiffroute wird diese Reise immer ab/bis Hamburg angeboten. Es werden weniger Häfen angelaufen, dafür sind die Liegezeiten wesentlich länger und bieten ausreichend Zeit für viele, bereits inkludierte, Ausflüge.

Die MS Otto Sverdrup wurde 2002 unter dem Namen MS

Finnmarken getauft und fuhr als Postschiff bis 2019 an der norwegischen Küste. Im Jahre 2020 wurde sie komplett modernisiert und umgebaut. Sie wurde mit einer neuen Hybridtechnologie ausgestattet, die den Kraftstoffverbrauch und die Emissionen erheblich reduziert. Diese Technologie ermöglicht einen zeitweisen Betrieb mittels batteriebetriebenen elektrischen Antriebes. Der Hauptnutzen ist jedoch die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs. Seit dem Einbau des Hybridmotors, der mit umweltzertifiziertem Biodiesel betrieben wird, stößt dieses Schiff jedes Jahr tausende Tonnen weniger CO₂ aus.

Die Ausstattung des Schiffes hat mir sehr gut gefallen. Die Innenräume sind hell und frisch im skandinavischen Design. Die öffentlichen Bereiche großzügig und offen gestaltet. Sie bieten viel Raum zum Spazieren und Entspannen.

Im Zentrum des Schiffes, und damit ein beliebter Treffpunkt, ist



das sogenannte Science Center. Hier sind den ganzen Tag die überwiegend deutschsprachigen Mitglieder des Expeditionsteam ansprechbar, es finden spannende Vorträge über Tierwelt, Geschichte und Fotografie statt und auch die Vorstellung des Tagesprogramms erfolgt hier im großzügigen Vortragsraum.

Wie ist die beste Einstellung meiner Kamera, um das Nordlicht einzufangen? Welche unterschiedlichen Walarten gibt es? Wer sind die Sami? Wie entstehen Polarlichter?

Viele informative Vorträge lassen es nie langweilig werden. Und wenn Sie mal keine Lust auf einen Vortrag haben, dann treffen Sie einfach das Expeditionsteam an Deck, um die Tierwelt der Umgebung zu beobachten.

Das Expeditionsteam ist nicht nur für alle Aktivitäten an Bord zuständig. Es begleitet auch Ausflüge an Land, führt Wanderungen, Kajak Touren und Stand-up Paddeln und steht den Gästen mit Rat und Tat jederzeit zur Seite.

Die insgesamt 264 Kabinen unterteilen sich in Innen-, Außen-, Arktis Außenkabinen und Suiten. Ich habe in einer Arktis Außenkabine auf Deck 5 gewohnt und mir hat die Kabine (ca. 11qm) sehr gut gefallen. Ein großes, bequemes Doppelbett, ein Bad, ein Sofa, ein großes Fenster gehören genauso zur Ausstattung wie ein Wasserkocher für Kaffee und Tee, ein TV, Bademantel, Föhn und viel Stauraum in einem großen Schrank. Genau wie bei der gesamten Hurtigruten Expeditionsflotte wird auch auf diesem Schiff vollständig auf Einwegplastik verzichtet. Die im Reisepreis inkludierte Aluminium-Wasserflasche

kann an zahlreichen Nachfüllstationen befüllt werden. Ebenfalls für jeden Gast inklusive ist eine hochwertige wind- und regenabweisende Jacke von Helly Hansen.

Was diese Reise außerdem sehr besonders macht, ist das Essen! Alle Mahlzeiten mit Getränken (Bier, Wein, Softdrinks, Mineralwasser) sind inklusive. Drei Restaurants stehen zur Auswahl: Das Hauptrestaurant AUNE bietet Frühstück in Buffetform, Mittag- und Abendessen mit Bedienung am Platz an. Sie haben die Wahl aus Dreibis Fünf-Gänge-Menüs. Ganz viel fangfrischem Fisch, Meeresfrüchten, Fleisch, Gemüse, Beilagen, Salaten sowie Dessert und Käse. Alle Mahlzeiten waren extrem lecker, frisch und sehr schön angerichtet.

Durch die bodentiefen Fenster im Restaurant hat man immer die schöne Fjordküste im Blick.

Als Alternative für Mittag- und Abendessen bietet sich das Restaurant FREDHEIM an. Von 12:00h bis 21:00h geöffnet, kreieren die Köche in der offenen Küche leckere Gerichte wie Burger, Sandwiches, Waffeln und köstliche Milchshakes.

Das Gourmetrestaurant LINDSTRÖM ist für Suitengäste inklusive, für alle anderen Passagiere zubuchbar (Abendessen EUR 25,00 pro Person). Ich hatte das Vergnügen dieses elegante Restaurant zu testen. Das Rindertartar war erstklassig und der norwegische Lachs köstlich. Haben Sie einen besonderen Tag zu feiern? Ich empfehle Ihnen einen Abend im LINDSTRÖM.

Nach einem ereignisreichen Tag trifft man sich gerne in der Explorer Lounge auf Deck 8. Hier haben Sie eine große Auswahl an Getränken zu zivilen Euro

Preisen.

Außerdem bietet die neu gestaltete MS Otto Sverdrup einen gut ausgestatteten Fitnessraum mit Laufbändern, Rudergeräten und Spinning Bikes, einem beheizten Pool und zwei Whirlpools auf Deck 7.

 Auf der nächsten Seite geht es zum eigentlichen Reisebericht.

Doch nun zu meiner Reise: Auf den Spuren der Postschiffroute



Nachdem wir in Hamburg bei schönstem Sonnenschein verlassen hatten, blieb uns auch das gute Wetter in Esbjerg treu. Esbjerg ist die größte Stadt an der dänischen Nordseeküste und für seinen Fischerei- und Industriehafen bekannt. Wir nutzten die vier Stunden Liegezeit für einen entspannten Spaziergang durch das hübsche Zentrum. Neben dem alten Wasserturm ist Esbjerg auch für vier große, weiße Statuen bekannt. Mensch am Meer heißt die 9m hohe Skulptur, sie sitzen in erster Reihe zum Meer vor den Fischereimuseum.

Gegen Mittag hieß es Leinen los und wir nahmen Kurs auf die norwegische Küste. 26 Stunden auf See, genügend Zeit, um das Schiff kennenzulernen und an spannenden Vorträgen teilzunehmen.

BERGEN, regenreichste Stadt Europas, machte ihrem Ruf alle Ehre. Von hier aus starten alle klassischen Postschiff Reisen und hier endet eine der landschaftlich schönsten

Bahnstrecken Nordeuropas – die Bergenbahn von Oslo kommend.

Wir nutzten, als inkludierten Ausflug, die Fahrt mit der Standseilbahn Flobanen, die auf den 320m hohen Floyen führt. Von hier hat man einen fantastischen Panoramablick auf die Stadt und die Umgebung. Anschließend war noch ausreichend Zeit, bei einem Spaziergang die schmalen Gassen des Hafenviertels Bryggen zu erkunden: Das von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Bryggen ist der älteste Stadtteil Bergens und liegt im Zentrum der Stadt. Die vielen traditionellen Holzhäuser stehen unter Denkmalschutz und sind sehr hübsch anzuschauen. Eine Stadt, die auch für einen mehrtägigen Aufenthalt viel zu bieten hat.



Bereits am nächsten Morgen erreichten wir früh **LOEN** – ein kleines Dorf im Nordfjord. Da es hier keinen Anleger gibt, erreichten wir das Festland diesmal nur mit Tenderbooten.

An diesem Tag hatten wir uns für eine geführte Wanderung entschieden, die von der

Bergstation der Seilbahn starten sollte. Die Fahrkarte für die Seilbahn war wiederum im Reisepreis eingeschlossen.

Der Loen Skylift ist die steilste Seilbahn der Welt und brachte uns in wenigen Minuten auf 1000m Höhe zum Gipfel des Berges Hoven. Die Aussicht auf



die Fjordlandschaft war phänomenal und begleitete uns auf der gesamten Wanderstrecke. Unser Expeditionsteam versorgte uns nicht nur mit Informationen zu der Region, sondern auch mit Kaffee, Tee und Schokolade.

Alle angebotenen Wanderungen sind in unterschiedliche Schwierigkeitsgrade eingeteilt, dies wird ausführlich an Bord erklärt und jeder kann für sich entscheiden, welches Level er sich selbst zutraut. Man kann sich Trekkingstöcke ausleihen, oder je nach Wetterlage auch Spikes.

Da wir den ganzen Tag in der Bucht vor Loen ankerten, blieb nach der Wanderung noch Zeit, auch das kleine Örtchen zu besichtigen.

Der nächste Tag war ein Seetag, wiederum gefüllt mit interessanten Vorträgen, Wildlife Watch mit den Guides an Deck, oder einfach gemütlich mit einem Buch in der Explorer

Lounge die schöne Küstenlandschaft an sich vorbeiziehen lassen.

In der Nacht hatten wir den nördlichen Polarkreis überquert, wir sind in arktischen Gewässern angekommen. Am Morgen wurde dies mit der traditionellen Polarkreistaufe zelebriert. Ein alter Seemannsbrauch besagt, wer in Polargebiete reist, muss seiner Sünden bereinigt und durch die Taufe eingewaschen werden. Njord, nordischer Gott des Meeres und Windes, nahm diese Taufe bei mir persönlich vor ;-).

Unser nächster Stopp, **SVOLVAER** auf den Lofoten. Die Inselgruppe besteht aus 80 Inseln und bietet ein einmaliges Landschaftsbild aus schroffen Bergen, kleinen Orten mit den hübschen roten Rorbu Hütten und einsamen Stränden.

Svolvaer ist der Hauptort auf den Lofoten und das größte Fischerei- und Handelszentrum.

Schon bei der Hafeneinfahrt sahen wir die vielen Holzgestelle, die zum Trocknen des typischen Trockenfisches dienen. Hochsaison für die Herstellung ist jährlich von Januar bis April, wenn riesige Kabeljauschwärme zum Laichen an den Inseln vorbeiziehen. Fangfrisch werden die Fische ausgenommen, sauber gespült und zum Trocknen aufgehängt. Dann heißt es warten - und zwar drei Monate lang. Diese norwegische Spezialität ist lange haltbar, gesund und immer noch beliebt. Norwegen exportiert ca. 8000 Tonnen jährlich, auch in südliche Länder.

Ich habe mich für einen Kajak Ausflug hier in Svolvaer angemeldet. Im Vorfeld wurden

wurden wir wieder einmal gut eingewiesen und uns wurde der Gebrauch der Kajaks erklärt. Es war ein einmaliges Erlebnis und ich kann es jedem nur empfehlen. Das Wetter war toll, wir paddelten an den Rorbu Häusern vorbei und die tiefstehende Sonne zauberte ein fantastisches Licht auf das Wasser. Bei einer kurzen Rast an einem kleinen Strand bin ich im Polarmeer schwimmen gewesen, natürlich gut geschützt mit einem Neoprenanzug...einfach unvergesslich!



Was sollte dieses Erlebnis noch toppen?

Die Antwort war schnell gefunden: Denn früh am nächsten Morgen sahen wir Buckelwale. Unser Kapitän hatte extra die Route ein wenig verändert, um uns dieses Schauspiel zu bieten. Die nördlichen Fjorde Norwegens sind wohl die besten Plätze auf der Welt um Orcas, Buckelwale und Finnwale zu beobachten. Sie jagen Heringe, die im November in die Fjorde ziehen und somit hat man eine sehr große Chance sie zu sehen. Ein sehr aufregender Start in den Tag, der noch weitere Highlights für uns bereithalten sollte ...

ALTA, hieß unser Tagesziel: Hier hatten wir eine Friluftsliv geplant. Friluftsliv, das Leben im Freien, ist ein integraler Bestandteil des Lebens in Norwegen. Die Leidenschaft für die Natur wird einem von Geburt

an in die Wiege gelegt. Es ist wie eine Wanderung, nur ohne Endpunkt oder Ziel. Man wandert, sucht sich ein schönes Plätzchen, um ein Feuer anzuzünden, einen Kaffee zu kochen und die Aussicht zu genießen. Leider mussten wir diesen Ausflug wegen eines medizinischen Notfalls abbrechen. Auch bei einem so außergewöhnlichen Ereignis reagierte das Expeditionsteam sehr überlegt und professionell.

Wir haben anschließend noch die Top Sehenswürdigkeit in Alta besichtigt: die Nordlichtkathedrale. Sie wurde 2013 eingeweiht und ragt spiralförmig dem Himmel entgegen. Der Bau, der im ersten Augenblick seltsam anmutet, zieht seine Inspiration aus den Nordlichtern. Ähnlich wie die wehenden Lichter in Rot und Grün wirkt das Bauwerk aus allen Perspektiven wellenförmig. Die 47m hohe Kirche ist mit Titanplatten verkleidet, damit die Fassade in den Wintermonaten das Nordlicht optimal reflektieren kann.



Doch auch das sollte es für diesen Tag noch nicht gewesen sein. Mein größter Wunsch an diese Reise ging in Erfüllung ...



Wir sahen Nordlichter – Aurora Borealis!

Hervorgerufen werden sie durch energiereich geladene Teilchen, die mit den Erdmagnetfeld wechselwirken. Dadurch, dass jene Teilchen in der Polarregion auf die Erdatmosphäre treffen, entsteht das Leuchten am Himmel. Ein Naturschauspiel, das man erlebt haben muss.

Hurtigruten wirbt auf diesen Reisen mit einem Nordlichtversprechen. Wenn das Nordlicht auf allen Reisen zwischen dem 30.09. und 17.03. nicht erscheint, erhalten Sie eine 6-tägige Postschiffreise südgehend oder eine 7-tägige Postschiffreise nordgehend gratis.

Nächster und nördlichster Stopp auf unserer Reise **HONNINGSVAG**.

Honningsvag ist die Hauptstadt der Gemeinde Nordkap und auf der Insel Mageroya gelegen.

Die beliebteste Attraktion ist der Besuch des Nordkaps, doch vorher wanderten wir noch zum Kirkeporten – eine markante Felsformation in Form eines Felsenportals. Sie liegt in der Nähe von Skarsvag, dem nördlichsten Fischerdorf der Welt.

Von dort aus war es nur noch eine kurze Fahrt zum Nordkap – dem (fast) nördlichsten Punkt des europäischen Festlandes.

Wir hatten Glück, dass wir der einzige Bus zu dieser Zeit waren und auch das Wetter war gut. Oftmals ist es hier sehr stürmisch. Auf dem aus dem Meer aufragenden Felsplateau des Nordkaps befindet sich ein Erlebnis- und

und Informationszentrum – die Nordkaphalle. Hier gibt es Ausstellungen, Souvenirläden, eine Kapelle, ein Postamt und ein Restaurant.

Und natürlich die Weltkugel –



das Wahrzeichen des Nordkaps – die Stahlringe stellen die Längen- und Breitengrade der Welt dar.

Bei Hurtigruten Expedition ist der Ausflug zum Nordkap inklusive, ein absoluter Mehrwert, da dieser bei anderen Reedereien sehr teuer ist.

Am nächsten Tag endete für mich diese schöne Seereise in **TROMSÖ**.



Auf der südgehenden Tour hatten die anderen Gäste noch einen weiteren Hafen auf den Lofoten, Reine, im Programm. Dann ging es immer an der Küste entlang nach Alesund und nach dem Hardangerfjord wieder zurück nach Hamburg.



Mein Fazit:

Allen Gästen, die die Natur lieben kann ich diese Reise nur empfehlen. Man hat so viele verschiedene Eindrücke, erlebt jeden Tag Neues und dies alles ohne Koffer zu packen.

Birgit Schmelz

